

Unterricht, Bildung und Forschung

EMPA/Eawag Dübendorf

Sanierung Laborgebäude Eawag



Bauherrschaft / Adresse

Eawag
Überlandstrasse 133
8600 Dübendorf

Referenzen

D. Beerle, Leiter Abteilung Bau
Tel. 044 823 45 33

Planungsphase

2007-2008

Ausführung

2009

Baukosten

Fr.18.2 Mio.

Generalplanerteam

synaxis ag
Büchler & Partner AG
Brunner Haustechnik AG
Wichser Akustik+Bauphysik AG

Projektgeschichte

Die Eawag ist ein national verankertes und international vernetztes Wasserforschungs-Institut. Sie setzt sich ein für einen ökologisch, wirtschaftlich und sozial verantwortungsvollen Umgang mit der Recource Wasser und den Gewässern. Aktiv in Forschung, Lehre und Beratung arbeitet die Eawag an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis. Das Eawag-Areal grenzt westlich an das Areal der Empa in Dübendorf. Das Laborgebäude der Eawag (LA Eawag) bildet zusammen mit dem Bürogebäude einen Komplex, welcher 1968 gebaut wurde. Die ungleiche Geschosszahl der beiden Bauten machte im ursprünglichen Zustand eine Durchmischung der Nutzungen unmöglich. Die Entflechtung von hoch installierten Laboratorien und Büroflächen wurde 2007 mit der Aufstockung des Bürogebäudes und dem Neubau der verbindenden Passerelle in die Wege geleitet und findet den Abschluss in der aktuellen Sanierung des Laborgebäudes. Dabei wird die Medienverteilung komplett erneuert und an das überarbeitete Grundrisslayout angepasst. Nebst den Laboratorien gehören Kühl- und Klimazellen und ein Reinraum zum Raumprogramm.

Die wärmetechnische Sanierung erfolgt im Minergiestandard ohne Zertifizierung, dynamisch optimiert unter Einbezug der internen Lasten. Anforderungen an Recyclierbarkeit der verwendeten Materialien sowie das Augenmerk auf human- und oekotoxikologische Unbedenklichkeit der Baumaterialien flossen in die Planung ein.

Architektur

Das LA Eawag an der westlichen Kante des Areals sticht durch seine markant exponierte Lage und die klare und einfache Formensprache der spätmodernen Architektur heraus. Die hohe Ausführungsqualität der bestehenden Betonhülle führte zum Entscheid, diese nach einer sanften Sanierung weiterhin unverkleidet bestehen zu lassen, dies im Gegensatz zum Bürogebäude. In der äusseren Gestaltung bestand die Aufgabe darin, Einheit und Eigenständigkeit der Gebäudeteile unter Einbezug bestehender Bauelemente auszutarieren. Im Inneren wurde den Fensterarbeitsplätzen und der Farbgebung besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Konstruktion, Organisation

Die Erweiterung und Erneuerung im Laborgebäude war bestimmt von den Einschränkungen der bestehenden baulichen und organisatorischen Struktur. Der Umbau erfolgt etappenweise in bewohntem Zustand. Das Gebäude wird auf den neuesten Stand der Erdbebensicherheit gebracht. Um die hohe Installationsdichte mit der Erdbebenertüchtigung in Einklang zu bringen, wurden die Statikmassnahmen zum grossen Teil nach aussen verlegt. Ein wichtiges Anliegen der Bauherrschaft war der richtige Umgang mit bestehendem Labormobiliar. Die auf der AFB-Labornorm basierende Einrichtung wurde im Sinne der nachhaltigen Nutzung zu weiten Teilen beibehalten, erneuert und ergänzt.

